

Der Heilandsruf - wahre innere Ruhe und Frieden

Podcast Christuskirche 2020-10-22 (Ausgabe 7)

Herzlich willkommen zum Podcast Nr. 7 , zudem Barbara Ziehmer und Jürgen Markowski Sie und Euch sehr herzlich begrüßen.

In unserer letzten Bibelstunde, die immer Mittwochs von 15.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr in der Christuskirche Kaltenkirchen stattfindet und eine offene Veranstaltung ist, sprachen wir über den sogenannten „Heilandsruf“ und seine vielfältigen Verheissungen für uns. Dieser Bibeltext hat uns sehr viel Ermutigung gebracht, sodass wir auch Sie daran teilhaben lassen möchten.

Die meisten von Ihnen werden diesen Text kennen, was der Wichtigkeit aber keinen Abbruch tut.

Im Matthäusevangelium im Kapitel 11 die Verse 28 - 30 nach der Lutherübersetzung lautet der Bibeltext wie folgt:

Mt 11,28 Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Mt 11,29 Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Mt 11,30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“
Er ist einer dieser ganz wichtigen Sätze, weil er so direkt in unser Leben spricht.

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“
Unzähligen Menschen ist dieser Satz Jesu schon für ihr Leben wichtig geworden.

Würden wir Sie fragen, was Ihnen dazu einfällt, welche Lasten Sie auf Ihren Schultern spüren, wir sind ganz sicher, jedem von Ihnen würde etwas dazu einfallen. Und auch Jugendliche sind in der heutigen Zeit vielfach überfordert.

Belastende Situationen können z.B.folgender Art sein:

- Krankheit und Arbeitslosigkeit,
- Hass und aufgetauter Wut,
- Sinnlosigkeit des Lebens und Traurigkeit.
- Die Frau, die ihre Familie zerbrechen sieht, und erkennt, dass sie offenbar nichts dagegen tun kann;
- der Firmenchef, der den Konkurs auf sich zukommen sieht, aber nach außen hin in Optimismus machen muss, um die noch vorhandenen Kunden nicht zu verschrecken;
- der Junge, der sich dem Leistungsdruck in der Schule nicht mehr gewachsen fühlt und immer stiller wird;

- das Mädchen, das unter seinem Aussehen leidet und sich von der Clique der Mächtigen-Models in ihrer Klasse ausgegrenzt fühlt.
Alle sind belastet, alle tragen mehr, als ihnen gut tut.

Dies alles kann dazu führen, dass Menschen überfordert sind, keine Kraft mehr haben, sich ihrem Schicksal ausgeliefert fühlen, nahezu unfähig sind zur Bewegung.

Aber Jesus leidet mit. Er kann es nicht gut mit ansehen, wie Menschen geschunden werden – oder sich manchmal auch selbst schinden. Und er weiß: Hier muss Entlastung her. So hat Gott sich seine Kinder nicht gedacht.

Daher sagt Jesus: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

Die erste Botschaft, die in in diesem Satz zu entdecken ist, hat mit Bewegung zu tun:
Kommet her zu mir.

Jesus spricht eine Einladung aus. Wir sollen, wir dürfen zu ihm kommen!
Das ist wichtig: Jesus sagt dies nicht aus einer Position der Überlegenheit heraus. Nicht vom hohen Ross her: *„Wenn du was von mir willst, dann musst du schon zu mir kommen.“*

Nein, da ist seitens Jesu vielmehr ein Werben zu hören. Es ist eine Einladung, ein Angebot, ja fast eine Bitte. *„Komm doch zu mir. Ich kann dich entlasten.“*

Jesus drängt sich also auch nicht auf. Er will nicht mein Leben im Handstreich übernehmen, nicht bei mir einbrechen. Jesus lässt dem einzelnen Menschen die Entscheidung. Die Verantwortung bleibt bei jedem selbst. Ich kann den Schritt auf Jesus zumachen, ich kann es aber auch bleiben lassen und mich weiter alleine abschleppen.

Die zweite Botschaft, die in diesem Satz enthalten ist, ist ein Versprechen: *„Ich will dich erquicken.“*

„Erquicken“ – ein merkwürdiges Wort, das gar nicht mehr so recht in unsere heutige Sprache passt.

Aber wenn wir auf den Wortsinn hören, dann ist es ein sehr interessantes Wort mit einer tiefen Bedeutung.

„Erquicken“ heißt eigentlich: „lebendig machen, frisch machen; beleben“.

Wir kennen das Wort „quicklebendig“, wenn jemand z.B. eine Krankheit hinter sich gebracht hat und wir erfreut sagen: Er ist jetzt wieder quicklebendig.

Jesus bietet uns Menschen an, mich wieder zu beleben, mir neues Leben zu geben, mir neue Lebensmöglichkeiten zu eröffnen.

Auch das möchte ich deutlich sagen: Es geht nicht darum, dass Jesus meine Lasten wegzaubert. Jesus ist weder Magier noch gute Fee.

Sein Angebot ist ein anderes:

- Er will mir Kraft geben, die vorhandenen Lasten zu tragen. Er will mir neue Perspektiven aufzeigen, neue Lebensmöglichkeiten trotz der Belastungen in meinem Leben.
- Er lädt mich ein, unnötige Lasten abzulegen, mich von Ballast zu trennen, den ich mir selbst aufgeladen habe und nun mit mir herumschleppe und der mich völlig sinnlos niederdrückt.
- Und wenn es nicht anders geht, wird Jesus sich einfach mit unter meine Lasten stellen, wird mir helfen, diese Lasten zu tragen.

„Ich will dich erquicken“, das heißt für uns: Wir sind unseren Lebens-Lasten nicht erbarmungslos und unveränderlich ausgeliefert und können gewiss sein, das Jesus uns zur Seite steht..

Zeiten von *Krankheit* oder *Arbeitslosigkeit* müssen nicht in die Resignation führen, ich kann den Kampf aufnehmen, gebotene Chancen nutzen, neue Möglichkeiten suchen. Wenn *Hassgefühle* uns im Griff haben, uns langgepflegte Feindschaft blockiert, ist es höchste Zeit, sich von diesem Ballast zu trennen und versöhnlich auf den Anderen zuzugehen.

Wenn *Sinnlosigkeit* und *Traurigkeit* auf uns lasten, kann ich auf Jesus zugehen und seine Kraft in Anspruch nehmen. Er kann mich unterstützen und verhindern, dass ich zu Boden gedrückt werde.

Aus *Zukunftsangst* wird Gottvertrauen.

Statt unter *Leistungsdruck* und *Perfektionismus* zusammenzubrechen hilft uns Gott, unsere Begrenztheit zu akzeptieren und auch mit weniger zufrieden zu sein.

Jesus möchte unsere Lasten austauschen. Die Last, die von ihm kommt, die ist erträglich. Was er uns auferlegt, ist tragbar. Er überfordert uns nicht.

Was Jesus uns auferlegt, ist leicht im Vergleich zu dem, was wir uns gegenseitig aufpacken oder uns selbst auferlegen.

Noch eine **dritte Botschaft** findet sich in diesem Text, wieder eine Verheißung, ein Versprechen, dass Jesus uns gibt:

Wenn Sie seiner Einladung Folge leisten und anfangen, den falschen Ballast abzulegen, dann werden Sie Ruhe finden.

Mit Ruhe ist hier nicht gemeint Trägheit oder Langeweile oder Untätigkeit.

Die moderne Übersetzung „Hoffnung für alle“ spricht vom Frieden, den Jesus uns geben wird.

Dieses Wort trifft es sehr gut.

Frieden, innere Gelassenheit, zur Ruhe kommen – wer wünscht sich das nicht?

Viele Menschen suchen nach Möglichkeiten, den inneren Frieden zu finden; und sie geben dafür mitunter viel Geld aus für allerlei Kurse und Seminare.

Unser Herr gibt es uns kostenlos.

Frieden können wir uns nicht wirklich selbst schaffen; Frieden ist doch in Wirklichkeit ein Geschenk Gottes: „**Ich** werde euch Frieden geben“, sagt Jesus.

Umfassenden, tragfähigen Frieden können wir uns selbst nicht erarbeiten.

Erinnern wir uns:

Frieden – das war die allererste Botschaft, die Gott unmittelbar nach der Geburt Jesu durch seine Botschafter (die Engel) an die Menschen richtete. „Seid nicht mehr furchtsam! Freut euch! Jetzt kommt Frieden auf Erden!“

Das ist nicht nur eine herzanrührende Botschaft zu Weihnachten.

Das ist nicht ein Angebot im Rahmen eines Wochenendseminars.

Das ist vielmehr Gottes konkretes Angebot an mich.

Ein Angebot zum Aufatmen.

Ich kann für mein Leben tragfähigen und andauernden Frieden haben.

Gott bietet Ihnen seinen Frieden an, jetzt und heute und jedem ganz persönlich.

Und er lädt uns alle ein, diesen Frieden jetzt anzunehmen.

Lassen Sie uns doch mit Gott zusammen über sein Angebot, so ganz persönlich sprechen.

Alle in der Christuskirche haben diese Erfahrung bereits gemacht und helfen gerne. Wir sind für Sie da.

Das war es dann erstmal für heute.

Für Ihre und Eure Fragen und Anliegen stehen wir gerne zur Verfügung, eine Email oder ein Anruf genügt.

Wir bedanken uns für die Aufmerksamkeit und wünschen Ihnen und Euch Gottes Segen und hoffen, dass Sie beim nächsten Mal wieder dabei sind. Das Thema des nächsten Podcasts steht noch nicht fest. Vielleicht möchten Sie oder Ihr ein Thema vorschlagen.

Für heute verabschieden sich Barbara Ziehmer und Jürgen Markowski.

Bitte bleiben sie gesund.